

# Einladung zur Jahresversammlung des Schweiz. Hortnerinnenvereins

Autor(en): **MB**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

Band (Jahr): **74 (1970)**

Heft 5

PDF erstellt am: **11.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-319775>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>

# Einladung zur Jahresversammlung des Schweiz. Hortnerinnenvereins

6./7. Juni 1970 im Schloß Münchenwiler bei Murten

Samstag, 16.30 Uhr:

Begrüßung, Erledigung der Vereinsgeschäfte, Nachtessen

Sonntag, 10.00 Uhr:

«Der Mensch zwischen Trieb und Gewissen.» Vortrag von Dr. phil. Annemarie Häberlin, Bern. Aussprache.

Nach dem gemeinsamen Mittagessen aus der gepflegten Schloßküche Fahrt durch den Broye/Zihlkanal unter kundiger Führung. Ab La Neuveville Heimkehr in die verschiedenen Richtungen mit der SBB.

Wir hoffen, daß das aktuelle Thema, die berufene Referentin und der reizvolle Tagungsort recht viele unserer Aktiv- und Passivmitglieder zur Teilnahme an der Jahresversammlung veranlassen mögen. Das detaillierte Programm wird den Mitgliedern zugestellt. Gäste, die stets herzlich willkommen sind, erfahren Näheres durch unsere Präsidentin, Frau Myrta Fejèr, Florastraße 21, 8008 Zürich, Tel. (051) 34 27 95. MB

## Schulfragen

### SCHULJAHRBEGINN NACH DEN SOMMERFERIEN?

In Nr. 4 unserer «Lehrerinnenzeitung» wird eine Äußerung von Herrn Schulinspektor H. Wahlen angeführt, wonach die vernünftigste Lösung für den Schulbeginn nun der Anschluß an die Innerschweiz sein werde. Leider fehlt hier jede pädagogische Begründung, warum dem so sei. Mit den Schlagwörtern «Entwicklung» und «Koordination» wird heute bedenkenlos versucht, sich über pädagogische Erwägungen hinwegzusetzen und nur nach politischen und wirtschaftlichen Motiven zu handeln. — Unsere Sektionen haben sich 1964 zur Frage des Herbstschulbeginnes geäußert, und ihre Stellungnahme wurde damals in Nr. 10/11 der «Lehrerinnenzeitung» publiziert. Keine Sektion sprach sich unbedingt für den Schulbeginn nach den Sommerferien aus, alle jedoch gegen verlängerte Sommerferien. Diese aber sind die fast zwingende Folge oder Voraussetzung für den Herbstbeginn. Nachdem selbst die Befürworter zugeben, daß sich Vor- und Nachteile von Frühlings- und Herbstbeginn ungefähr die Waage halten, wobei nach unserer Meinung die Nachteile überwiegen, ist nicht einzusehen, warum nun die 15 Kantone, welche immer noch im Frühling beginnen, sich der Innerschweiz anschließen sollen. Daß die welsche Schweiz sich mit ihrer «école romande» für den Herbst entschieden hat, bedeutet vom Gesichtspunkt der Koordination her einen Vorteil. So verliert ein Kind bei Schulwechsel von einem Sprachgebiet zum andern nur ein halbes Jahr statt ein ganzes. Da wir Pädagogen oft als weltfremde Sonderlinge dargestellt werden, wollen wir auch einmal ganz nüchtern die staatspolitische Frage stellen, wohin unsere Demokratie steuert, wenn, wie im vorliegenden Fall, eine kleine Minderheit in wichtigen Fragen vorprellt und Entscheidungen trifft, ohne die Stellungnahme der Mehrheit abzuwarten, und sich diese dann unbesehen der Minderheit anschließen soll. Leider hat bis-